

John J. McCarthy (Hg.), *Optimality Theory in Phonology. A Reader*. Oxford: Blackwell Publishing, 2004

Birgit Gerlach & Albert Ortmann

John McCarthy sorgt seit den frühen 90er Jahren stetig für die Entwicklung der Optimalitätstheorie (OT), ihre Verbreitung und ihre Anwendung auf immer weitere problematische Fälle sowie für ihre konzeptionelle Systematisierung; jüngere Zeugnisse dafür sind die theoretischen Revisionen in McCarthy (2003a,b). Inzwischen kümmert er sich auch intensiv um die didaktische Aufbereitung und Zugänglichkeit der Grundlagen. Während die Monographie von 2001 „A Thematic Guide to Optimality Theory“ unter didaktischen Gesichtspunkten entstand, ermöglicht der nun vorliegende Reader einen gebündelten Zugang zu den theoretischen und empirischen Grundlagen, wie er bisher nicht gewährleistet war. Er versammelt dreiunddreißig Aufsätze, die (in unterschiedlichem Maße) zur Theoriebildung in der OT beigetragen haben. Einige dieser Aufsätze lagen zuvor schon in Form von Veröffentlichungen in wichtigen einschlägigen Zeitschriften vor: in drei Fällen *Linguistic Inquiry* (Tesar & Smolensky, Kirchner sowie Itô, Mester & Padgett), in je zwei *Natural Language & Linguistic Theory* (Myers, Lombardi), *Phonology* (Elenbaas & Kager, Rubach) und *Lingua* (Lubowicz sowie Anttila & Cho); andere sind bereits in editierten Sammelbänden abgedruckt (z.B. Alderete 1999, Pater, Hayes, Selkirk sowie Itô & Mester). Weitere der Beiträge existierten nur in Form von Proceedings oder Arbeitsberichten (Baković, Padgett, Alderete 1997, de Lacy, McCarthy & Prince 1994, Mascarò) bzw. als unveröffentlichte Dissertationen (Beckman, Benua) oder als Manuskripte (Moreton, Zoll). Auch diese Arbeiten waren allerdings über das virtuelle Rutgers Optimality Archive (ROA) erhältlich und konnten daher zum Teil schon Wirkung entfalten.

Die genauen bibliographischen Angaben zu den Originalversionen finden sich sowohl auf der ersten Seite eines jeden Beitrags als auch in einer vollständigen Copyright-Liste im Vorspann. Bei keinem Beitrag handelt es sich um einen bloßen Wiederabdruck, sondern vielmehr um echte Adaptionen für den vorliegenden Band, wobei die Adaption in erster Linie in zum Teil drastischen Kürzungen gegenüber der Urfassung besteht, gelegentlich auch in leichten Aktualisierungen der Literaturverweise. Die Kürzungen wiederum bedeuten zumeist die durch editorische Glossen gekennzeichnete Auslassung ganzer Abschnitte. Dabei wurde die Nummerierung von Absätzen und Fußnoten bewusst nicht angeglichen. So kann beispielsweise auf Abschnitt 2 der Abschnitt 5 folgen, oder die erste Fußnote eines Beitrags trägt die Laufnummer 12.

Es ist also nicht der Anspruch des Readers, völlig neue Ergebnisse zu präsentieren, sondern vielmehr den Stand der Theorie anhand wichtiger exemplarischer Analysen aufzuarbeiten und in gebündelter Form zu präsentieren. Dies war vor allem deswegen geboten, weil gerade die grundlegenden, programmatischen Arbeiten, insbesondere Prince & Smolensky (1993), bisher gar nicht in editierter Fassung vorlagen, bzw. McCarthy & Prince (1995) lediglich in einem Sammelband von 1999. Die Entscheidung, nur die Phonologie und nicht andere Gebiete wie Syntax, Morphologie oder Semantik, in denen ebenfalls viel versprechende optimali-